



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

XXV. Ritter Nicolaus Valke von der Liezenitz vergleicht sich mit den Städten Berlin und Cöln wegen des Zolles zu Saarmund, am 2. Februar 1364.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

XXIV. Der Magistrat in Beelitz vereinigt sich mit dem Kloster auf dem Marienberge zu Brandenburg wegen der Grenze der Lünewitz, am 11. Oktober 1463.

Wy Borgermeistere und Radmanne der Stad Belytz bekennen apenberliken vor allen Luden, dy dessen jegenwordygen Bryff zyen, horen edder lesen, dat wy an eynen und dy erhaff- tigen Herren Er Tylemannus Brand, Probst, Nicolaus Regenbode, Prior, Hinricus Ber- lyn, Johannes Luderytze und gantze Cappittel Cappittels Wyse und Forme der Kerken unfer liwen Frouwe, up deme Berghe vor der olden Stad Brandeborch ghelegghen, an deme andern Deile in Twydrachten und Ungelippe syn ghewesen von sodaner Markfcheyden wegghen, dy tuschen deme Dorpe Constorpe und syner Heyden wegghen und der Stad Belytz Heyden wegghen entflunden und entsprungen weren, dy sulvighen Twydracht an beyden syden gesedigheth und entfcheyden hebben in desser nha geschreven Wyse: also dat wy alle beyde dy Markfcheyde des Dorpes myt syner Heyde unde der Stad Markfcheyde begghan unde entscheiden anghelaven hebben by Nhame: Tho deme yrsten van der krummen Eyken schalin, dy dar steyd up der Heydelancke an dem Water, Sed- din ghenanth, nu upp ward nha deme Eykeberghe und von deme Eykeberghe vord wanthe an dem Walle, dy dar lyd in dren Marck na dem Dorppe Verch to gandhe tuschen der krum- men Eyken und deme Walle, dy dar lyd in dren Markfcheyden nha Verch. Dar lyggen vele Walle inne, dye wye alle beyde gemaleth und gemerketh hebben und myt synder Kloth ewych dat Markfcheyt to halden. Gescheghe id ock, dat dy vorgnante krumme Eyke in tokomenden Tyden vorghynghe edder der mal eyn, so wyllen wy alle beyde edder unnsse Nhakomelinghe dy sulvighen Mal, also sy nu von uns gheghen syn, vornyen, wu vake dat uns beyden des not werd syn. Und des hebben dy up genanten Heren und dat gantze Capitel sodanen Bryff in der sulvighen Wyse. Alle desse Stucke, wu sy luden, von Worte tu Worte lowe wy Borgermeistere und Rad- manne vor uns und unsen Nhakomelinghe und unsen Inwoneren, den erhaffigen uppgenanten Herren, dem gantzen Capittel und oren Nhakomelinghen der Kerken unfer liwen Frouwen vor der olden Stad Brandeborch vaste tho holden, ouck dessen Vordracht und Martfcheyd wu sy dorch uns an beyden Syden ghehandelt und gethaghen ys, stede und vaste funder Hulperede, wu eyn dy kegghen den andern nhemen muchte, tho holden. Darby unde aver synt gheweset Mattaeus Koppen, Hans Wyls, Claus Rychard, Hans Tzykow, Peter Molner, Jurgen Brytzker, Merten Wytbecker, Vit Mat- theus, Burgermeistere, Radmannen und Inwonre tho Belytz tho der sulvighen Tyd. Des tho vol- stendigen Bekantnisse etc. Anno 1463 in dem Daghe Augustini translationis, des hylgen Lerers.

Nach dem Originale aus Hesslers Mittheilung.

XXV. Ritter Nicolaus Valke von der Lützenitz vergleicht sich mit den Städten Berlin und Cöln wegen des Zolles zu Saarmund, am 2. Februar 1364.

Ik Clawus Valke von der Lützenitz, ritter, unde ik Hans unde ik Erik, brudere, geheiten Valken, hern Clawus Valken sone, wy und unse rechte Eruen bekennen allefamen in dissen ieghenwordighen briue vor allen vromen luden, de en sen oder horen lesen, dat die vromen

lude die Ratmanne in beiden Steden Berlyn und Cöln hebben met uns geredet und gesproken unde wy wedder met en, umme dat Geleyde unde umme den Tol tu Sarmunt, also dat nach irer Anwifunghe also si uns underwifet und angerichtet hebben, unde ok also wy uns iruraghet hebben von Alt seten wifen beruen Luden unde von rechter anwifunghen irkennen konen, So syn sie unde alle ihre besetene Borger tu Berlyn unde tu Cöln all ghemeyne, Armen unde Riken, die nu sin unde noch tukomende sin, von rechte unde nach alder Wonheit nicht meer plichtig tu geuen von tolles weggen, von gheleydes wegen und von ungheldes wegen tu Sarmunt, wanne sie dar tu varen met ihren Gude, wan sehlichtes jo van den Wagen eynen Damppeningh alleyne unde dar bouen nisches meer. Vnde uppe dat dat sie ungeerret blyuen moghen unde fullen ewichliken bi der versproken Rechtheit, als sie die von Alder gehat hebben, und dar an nicht gekränkert, nochte gehindert, nochte dar bouen besuertet werden von ymande, nochte von uns, nochte von unsen Eruen, nochte von unsen nakomelinghen; So hebbe wy met beraden mude en dissen jeghenwerdighen unsen open brief dar up gegeuen tu eyner ewighen stedicheit disser vogenanten Rechtheit und hebben tu thughe unfer Ingefegeln laten dar an hanghen. Gegeuen tu Berlyn, na Godes bord drüttein hundred jar dar na in den vier und festigsten jare, an unfer vrowen daghe Lichtwyunghe.

Original im Gesh. Staats-Archive.

XXVI. Der Rath der Altstadt Brandenburg kauft einige Einkünfte von denen von Böne, am 21. Dezember 1368.

Wy, Heyne van dem Böne vnde Henning van dem Böne, Veddern vnde Knappen, bekennen in düßem apenen Brewe un betügen dat vör allen, de en sehn edder hören, dat wy hebben verkofft den ehrhafften Lüden, den Rathmannen der Oldenstadt to Brandenburg, Theyn Pund Penninge, un festehalwen Schillinge Brandenb. Geldes, de dar liggē in der vörbenömeden Stadt Wateren, det Claws Rück hefft, een Börger to olden Brandenburg, vör achtentig Marck Brand. Sülwers un Gewichts, drüdde halwe Marck mynner, un schollen em dat vörbenömede God laten vör vnfen Heren, den Marckgraven, edder vör vnfen Heren den Greven van Anholt, vör weme wy et allerbilligst laten, wenn se dat eyschen van vns, edder van vnfen Erwen, als wy et vör des hebben gehat. To Tüge düßer vörscrewen Dedingk syn düße ehrhaffte Lüde, Otto vnd Tiele de Bröder, Bröfligken geheten, un Brune van dem Böne, un Claws Schere, Heyne Schultes, Claws Rück, Börger to Brandenburg, un anner gode Lüde, deme wohl glöwen mag. Dat dit vaste vnde stede bliwe, so hebben wy Heyne un Henning van dem Böne düßen Brew besegelt; gegewen to Brandenburg, nah Gades Bort Dufent Jar, Dreehunnert Jahr dernegeß in dem acht un föstigsten Jahr, an Sünte Thoms Dage, det hyligen Apostels.

Copie der Gundling'schen Sammlung.